



Forscher helfen Firmengründern

Uni-Projektbereich besteht 15 Jahre

„Um Anstreicher zu werden oder den Gärtnerberuf zu erlernen, braucht man drei Jahre. Wer ein Unternehmen gründen will, muß dagegen keine besonderen Kenntnisse vorweisen,“ sagte Professor Dr. Detlef Müller-Bölling von der Universität Dortmund am Samstag im Europasaal der KölnMesse. In der Bundesrepublik gebe es zu wenig Möglichkeiten für zukünftige Unternehmer sich über Probleme und Aussichten einer Existenzgründung zu informieren.

Diese Lücke in Forschung und Lehre zu füllen ist das Anliegen des Projektbereichs Gründungsforschung an der Kölner Universität, der 1974 ins Leben gerufen wurde. Der Förderkreis Gründungsforschung Köln (FGF) lud anlässlich des 15jährigen Bestehens zu einer Tagung ein, an der auch der nordrhein-westfälische Wirtschaftsminister Professor Dr. Reimut Jochimsen teilnahm.

Forschungsgegenstand der 30 Mitarbeiter des Projektbereichs sind neugegründete Betriebe. Es wurden bereits

einige Schriften als Planungshilfen für die veröffentlicht, die sich selbständig machen wollen. Die Lehrveranstaltungen an der Universität richten sich hauptsächlich an Betriebswirtschafts-Studenten, die nach dem Studium entweder im Bereich der Unternehmensberatung arbeiten oder selbst ein Unternehmen gründen wollen. Professor Dr. Norbert Szyperski, Begründer des Projektbereichs, wies darauf hin, daß bereits 30 neue Betriebe aus den Aktivitäten der Universität heraus entstanden sind. Einige davon stellten sich bei der Veranstaltung vor.

Doch nach wie vor besteht ein großer Nachholbedarf, besonders im Vergleich zu den Vereinigten Staaten. FGF-Präsident Karl-Helz Wöllner: „Wir bemühen uns um Industriekontakte zur Errichtung eines Stiftungslehrstuhls für Unternehmensgründung und Innovation im nächsten Jahr.“ Damit wäre die Kölner Hochschule die erste im deutschsprachigen Raum mit einer solchen Einrichtung. mit

125